

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 1

Donnerstag, 2. Jänner 1906

45. Jahrgang.

## Vorwärts! Vorwärts!

Die „Marburger Zeitung“ erinnert hiemit anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels ihre Abnehmer an die rechtzeitige Einsendung der Bezugsgebühren für das kommende Jahr, Halb- oder Vierteljahr. Sie richtet aber auch an

alle Deutsche des Unterlandes, welche zwar Leser, aber noch nicht Abnehmer der „Marburger Zeitung“ sind, das Ersuchen, vom neuen Jahre ab die „Marburger Zeitung“ zu beziehen. Die „Marburger Zeitung“ ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch

vollständig unabhängig und ist dank dieser Unabhängigkeit in der Lage, jederzeit und ohne Rücksicht auf engherzige Parteiinteressen und Vorteile die nationalen und wirtschaftlichen

Interessen von Untersteiermark kräftig zu vertreten. Und daß die „Marburger Zeitung“ dies immer und erfolgreich getan hat, ist eine bekannte Tatsache. Gerade die nächste Zukunft wird uns alle vor die wichtigsten Fragen stellen:

Das allgemeine Wahlrecht mit dem Kampfe, den unsere Volksfeinde entfesseln werden; die dringende Angelegenheit der endlichen Errichtung der

Marburg—Wieser-Bahn, dieser Lebensfrage für Marburg und weite Gebiete des Unterlandes, die nur von der „Marburger Zeitung“ freudig gefördert wird; die kommunalen Interessen der Stadt Marburg, gegenüber den auf die wirtschaftliche Schädigung der Draustadt abzielenden bekannten Tendenzen; erfolgreiches Eintreten

für unseren Weinbau dieses ehemaligen Landessegens im ganzen Unter-

lande und in der Mittelsteiermark; die nationalen und wirtschaftlichen Interessen aller Städte und Märkte des Unter- und Mittellandes, wie dieser Landesteile überhaupt und im allgemeinen; der uns allen aufgedrungene Kampf gegen die

pervakische Hexklererei und gegen die ihr Gleichgesinnten; der Kampf gegen die pervakischen, gegen uns Deutsche aller Berufszweige von Kanzeln und von den windischen Heblättern ausgehenden Denunziationen und Geschäftsschädigungen — dies alles verlangt die größtmögliche Verbreitung eines schneidigen, durch keine Rücksichten gebundenen wahrhaft unabhängigen Kampfblattes und als solches hat sich die

„Marburger Zeitung“ immerdar erwiesen. Die „Marburger Zeitung“ ist aber nicht nur bemüht, alle nationalen und wirtschaftlichen Interessen des Unter- und des Mittellandes eifrig zu wahren, sie sorgt auch durch ihren reichhaltigen lokalen Teil, durch gute Romane, Feuilletons, Sonntagsbeilagen u. für das sonstige Les- und Unterhaltungsbedürfnis ihres ausgedehnten, aus allen Ständen bestehenden Leserkreises. Der sich immer reicher entwickelnde Inseratenteil der „Marburger Zeitung“ legt andererseits davon Zeugnis ab, welche bedeutende Faktor im wirtschaftlichen Leben die „Marburger Zeitung“ ist. Die „Marburger Zeitung“ ist

das billigste deutsche Provinzblatt; ihr Bezugspreis beträgt bei dreimaligem Erscheinen in der Woche ganzjährig bloß 12 K. Diese Billigkeit, verbunden mit dem Inhalte unseres Blattes, möge auch im kommenden neuen Jahre der „Marburger Zeitung“ neue Abnehmer und Freunde zuführen.

Die Schriftleitung und Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

## Das wahre Gesicht.

Marburg, 2. Jänner 1906.

„An die Stelle des Deutschen wird in Österreich der Slawe treten“ — also jubelt mit asiatischem Lachen die letzte Nummer eines untersteirischen windischen Heblattes. Man versteht, was darunter gemeint ist: — Nicht, daß die deutsche Kultur, welche diesen Staat vor dem vollständigen Heimfall an die slawisch-barbarische Unkultur schützte, durch eine ihr ebenbürtige ersetzt werden soll, sondern daß die letzten deutschen Kulturgerüste niedergerannt und an ihrer Stelle das brutale slawische Chaos gesetzt werden soll, welches in Serbien blutige Orgien feierte, den Königsmord auf den Frauenmord häufte, von einem wahnwitzigen Verbrechen zum anderen schritt und aus dem russischen Leichen- und Trümmerhaufen, aus neuem Mord und Brand wie das Fanal der entmenschten Bestie grausig leuchtet. Das heißt es, wenn ein Pervakenblatt mit der Anspielung auf das allgemeine Wahlrecht erklärt, in Österreich werde nunmehr der Slawe an die Stelle des Deutschen treten. Und hiemit, so meinte das Leibblatt des Marburger Bischofs weiter, „werden aber auch wichtige Veränderungen in unserer engeren Heimat auftreten!“ Was das bischöfliche, windische Leibblatt damit meint, ist ebenfalls unschwer zu erklären. Diese „Veränderungen“ würden, wenn „der Slawe an die Stelle des Deutschen tritt“, in der Immunisierung und Sanktionierung jedes pervakischen Wahlrechtsraubes und jeder windischen Gewalttat in den bedrängten deutschen Orten Untersteiers bestehen; sie würden

## Der Inselkönig.

4) Roman von E. Göbde.

Nachdruck verboten.

Es war am Nachmittag des 24. Dezember; über Nacht hatte sich die Erde in ein weißes Gewand gehüllt, und auf der Insel war der Schnee so blütenrein, daß man nicht hinaussehen konnte, ohne geblendet die Augen zu schließen.

Karin ging in ihrem Zimmer geschäftig hin und her, ab und zu einen Blick in die Nebenküche werfend, in der die alte Miene im Sorgenstuhl eingenickt war.

„Zwanzig Äpfel und dreißig Nüsse“, sagte sie halblaut vor sich hin und zählte diese Portionen auf große Schüsseln, die vor ihr auf dem Tisch standen. Im Hintergrunde des Zimmers breitete ein großer Tannenbaum seine geschmückten Zweige aus.

„So“, sagte sie endlich hoch aufatmend, die letzte Schüssel an ihren Platz stellend, „nun noch die Geschenke, dann bin ich fertig.“

Bei Anbruch der Dämmerung war alles bereit, und sie ließ durch Krijschan die Knechte und Mägde zusammenschicken. Die Leute schienen die Aufforderung schon erwartet zu haben, so schnell kamen sie, etwas verlegen und unbeholfen zwar, aber doch mit erwartungsvollen Gesichtern. Das übliche Geld hatte der junge Herr ihnen gegeben, aber er war etwas eilig gewesen, so daß sie ihren Dank kaum anbringen konnten. Hier strahlte nun ein ge-

schmückter Tannenbaum, und es lagen Geschenke darunter, zwar von geringem Wert, aber den Wünschen und Verhältnissen der Leute genau angepaßt. Und was das Beste war, hier stand das „Frölen“ unter dem Lichterbaum und sah sie mit ihren Augen so freundlich an, daß sie alle wußten, was hier gegeben wurde, kam von Herzen.

Die Knechte stellten sich auf eine Seite des Tisches, die Mägde auf die andere, und als Tante Miene im Lehnstuhl Platz genommen hatte, ergriff Karin die große alte Bibel ihres Pflegevaters und las mit lauter, vernehmlicher Stimme das Weihnachtsevangelium vor. So war es nun schon seit vielen Jahren Sitte auf der Insel; der Mann aber, der draußen im Schnee stand und durch die unverhüllten Fenster in die Stube sah, konnte die bitteren Gedanken aus seinem Herzen nicht bannen.

„Ghre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen“, sagte die klare Stimme drinnen, und Klaus Detlev stieß ein feindseliges „Komödiantin“ zwischen den Zähnen hervor und ging dann in den knirschenden Schnee zu den Stallungen hinüber, sattelte sich ein Pferd und ritt nach Dettenhorst.

Als die Leute ihre Geschenke in Empfang genommen und der gütigen Geberin ihren Dank durch einen kräftigen Händedruck bestätigt hatten, verließen sie das kleine Haus am Strande, nur der alte Krijschan blieb auf Karins Wink zurück.

„Hier trägt den ins Wohnhaus hinüber“, sagte sie, ihm einen kleinen geschmückten Baum mit brennenden Lichtern übergebend, „und wenn Ihr

den Herrn selbst spricht, braucht Ihr nicht gerade zu sagen, daß der Baum von mir ist, versteht Ihr —?“

Dabei schloß ihr eine helle Glut in die Wangen, und sie wandte sich ab. Als Krijschan mit seiner Bürde dem Wohnhause zuschritt, stand sie am Fenster und verfolgte den strahlenden Baum mit den Augen, bis die Tür des Wohnhauses sich hinter dem alten Knecht schloß.

Krijschan sah sich indessen auf der Diele um und wollte eben in das Wohnzimmer eintreten, als der Diener des berühmten Malers Niels-Christen erschien, der mit souveräner Verachtung auf die Insel und ihre Bewohner herabsah und die Laune seines Herrn nicht recht begriff, sich hier solange zu vergraben.

„Sie wünschen?“ fragte er den braven Krijschan jetzt herablassend.

„Es he denn nich to Hus?“ fragte der biedere Holsteiner dagegen.

„Wenn Sie Herrn Niels-Christen meinen, mein Bester, der ist nicht zu Haus.“

„Ik bin nich Ihnen Ihr Bester, un wenn de jung Herr nich to Hus is, denn gewen Se em man disse Dannenbohm, wenn he torlich künmt.“

„Herr Niels-Christen kommt wahrscheinlich erst spät zurück“, erwiderte Johann und sah verächtlich auf den kleinen Baum, „und diesen Baum nehmen Sie nur wieder mit. Das ist ja ganz gut von Euch gemeint, aber über solche Kindereien sind wir denn doch hinweg. Guten Abend.“

Damit wandte er sich um und verschwand in der Tür, die in Karins früheres Stübchen führte. Krijschan aber stand sprachlos, beschah nachdenklich

ferners in der durch Mittel aller Art zu erzielenden wirtschaftlichen Niederringung aller heimischen deutschen Geschäftsleute und Gewerbetreibenden bestehen, in der Ausrottung aller deutschen Beamten und Lehrer, in der Besetzung aller Stellen bei den Gerichten, Steuer- und Postämtern mit waschechten Narodnjaks, deren Tätigkeit nur vom Hass gegen unser Volk belebt und auf die Vergewaltigung unseres Volkes bedacht wäre! All dies wird in dem beispiellos frechen und beispiellos heuchlerischen „Neujahrswunsche“ des zitierten windischen Leiborganes des Fürstbischofs Rapotnik als kommende „wichtige Veränderung“ erklärt.

Das also war wieder einmal das wahre Gesicht des tüchtigen Pervakentumes, welches uns aus dem zitierten Aufsatz entgegengrinst. Man kann in ihm die Physiognomien der entsetzlichen Blüte der slawischen Kulturwelt, der heute vom König Peter mit Gnaden überhäuften südslawischen Königsmörder erblicken. Ein Blut, eine Rasse, ein wilder, tierischer Instinkt! Mit einer, jeden gefitteten Menschen anwidernden Perverstität rühmt sich der schamlose windische, katholische Geistliche (!), daß mancher deutsche Beamte, mancher Kaufmann und Gewerbetreibende „zitternd“ nach dem Pervakensblatte gegriffen habe, zitternd vor den windischen Denunziationen im erwähnten pervakischen Leibblatte des Marburger Bischofs! Also wieder das wahre Gesicht! Mögen sich die Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte, Lehrer u. s. w. für dieses Geständnis bei Herrn Rapotnik bedanken, indem sie ihm den Rücken kehren und los von Rom gehen! Los von Rom ist ja das einzige Abwehrmittel, vor welchem die pervakischen Heber Angst haben — vor der deutschen Landesgewalt im steirischen Landtage, die ihnen in hundert Belangen das himmelhohe Sauchzen gehörig verjälzen könnte, haben sie ja nicht die geringste Achtung!

Damit kommen wir auf ein sehr trauriges deutsches Landeskapitel. Welchen Schutz gewähren dem bedrängten deutschen Unterland das deutsche Ober- und das Mittelland? Und welchen Schutz erhält es von der deutschfreiheitlichen Landtagsmehrheit? Beinahe gar keinen! Gehen doch sogar von Graz aus Slovenisierungsmaßregeln ins Unterland hinab und die Landtagsmehrheit gibt dem geringsten pervakischen Gebote fast regelmäßig nach, um Herrn Bloj und die anderen Pervakenhauptlinge bei guter Laune und — beim besten Appetite zu erhalten. Die Absicht, den Pervaken in St. Georgen a. S. neuerdings eine Brutstätte für windische Heber zu errichten, zeigt, wie die Mehr-

heit des Landtages ihre Pflichten gegen ihr Volk auffaßt. Manchmal nur zucken die Herren auf, wenn sich ihnen allzu brutal das wahre Pervakengesicht zeigt, wie bei den skandalösen Wahlen in Schönstein und bei anderen Gelegenheiten; dann aber schläft wieder alles ein und man wartet auf den — nächsten Schlag! Freilich ist dies ein altes, gemeinsames deutsches Erbübel — aber Männer, die im verantwortungsvollen politischen Leben stehen, sollten heute nicht mehr daran leiden. Oder wollen sie wirklich warten, bis der Slave an die Stelle des Deutschen tritt? Wir hoffen auf die Zukunft, die uns für den Landtag und für den Reichsrat noch weitere alldeutsche Vertreter bringen wird — dann hat's, wenn auch das Volksbewußtsein nicht mehr „staatsmännisch“ eingelullt sein wird, keine Not mehr und nie wird dann hierzulande die Physiognomie der südslawischen Mörder und Totschläger an die Stelle des ehrlichen deutschen Antlitzes treten. Zur Erreichung solcher Zukunft ist es aber notwendig, öfters unserem Volke das wahre Gesicht der Pervaken zu zeigen. Von Graz ist eine Hilfe nicht mehr zu erwarten — wir müssen sie selber schaffen in unseren eigenen Reihen! N. S.

## Politische Umschau.

### Die kommenden Reichsratswahlen.

Die gestrige „Grazer Montagszeitung“ veröffentlicht einen Aufsatz, der sich mit den kommenden Reichsratswahlen beschäftigt. Wegen einiger sehr treffender Wahrheiten, die dieser Aufsatz enthält — und es ist eine Freude, wenn man nunmehr auch in Grazer Blättern Streiflichter findet, welche die gänzliche Zerschandenheit der dem Untergange geweihten, markt- und kraftlosen Deutschen Volkspartei beleuchten — seien die wichtigsten Stellen dieses Aufsatzes wiedergegeben. Er verweist darauf, „daß man sich (in der Leitung der Deutschen Volkspartei) darüber keiner Täuschung hingibt, wie zerschanden die Verhältnisse (in Steiermark) allenthalben sind.“ Das ist nicht sehr schmeichelhaft für die Deutsche Volkspartei, unter deren Herrschaft (eigentlich infolge dieser!) diese Zerschandenheit einriß! Der Aufsatz fährt dann fort: „Einzelne Bezirke stehen geradezu in offener Rebellion (gegen die Deutsche Volksp.) und wollen von den Beschlüssen einer Parteileitung überhaupt nichts mehr wissen. Ein hervorragender obersteirischer Bürgermeister erklärte kürzlich ganz offen, daß die Provinz es satt habe, lediglich bei Wahlen mit offiziellen Mitteilungen und Kandidaten bedacht zu werden, während sich sonst kein Mensch um die Interessen des Bezirkes oder der Gemeinde kümmere.“ Das Wort ist hart und vielfach auch ungerecht (? Uns scheint dies nicht! — Anm. d. „Marb. Ztg.“), ein starkes

Korn Wahrheit aber liegt in dieser Unmutsäußerung. Es kann daher nicht wundernehmen, daß die Machthaber einzelner Bezirke beschloffen haben, selbständig vorzugehen. Andererseits ist man bemüht, eine Einigung zu erzielen, so insbesondere in der Oststeiermark, wo das Mandat des (verstorbenen) Abg. Mosdorfer zur Besetzung gelangt und von den Klerikalen stark bedroht wird. Gegen das Mandat des Abg. Wastian soll von der Deutschen Volkspartei kein Widerspruch erhoben werden. (Das ist aber reizend! Die Marburger Mandatstrauben sind der Deutschen Volkspartei wohl zu — sauer! — Anm. d. „Marb. Ztg.“) Das Mandat des Abg. Walz aber dürfte eine ziemlich starke gegnerische Bewegung hervorrufen, da für dasselbe bereits drei Wahlwerber genannt werden, ein Lehrer, ein Arzt und ein führender Gewerbetreibender. Das Landgemeindenmandat des Abg. Rejzel (Bruck-Loeben-Mürzzuschlag-Frohnleiten) wird von den Agrariern wieder in Anspruch genommen und ist auch bereits der Name eines bekannten Agrarpolitikers für dasselbe genannt worden. Sofern das Mandat der fünften Kurie Graz und Umgebung wieder an die Sozialdemokraten fällt, was leicht geschehen könnte, da von einer Wiederwahl des Abg. Wilhelm keine Rede sein kann, dürfte auch der vorgenannte Übergang keinen Schwierigkeiten begegnen. (Also ein Tauschhandel?) Sehr interessant wird der Wahlkampf im Leibnitzer Bezirke sein, der für den bisherigen Mandatsinhaber, den Abg. Malik, als verloren gilt. (Ob sich nur die Deutsche Volkspartei nicht auch da wieder einer argen Täuschung hingibt?) Jedenfalls wird ihm eine Gegenkandidatur in einem Volksparteiler erwachsen. Im Unterlande dürfte das Giller Mandat einem Wechsel entgegengehen, da gegen den Abg. Pommer in allen Kreisen tiefe Mißstimmung herrscht. Auch in der Grazer Handels- und Gewerbekammer, in die eine starke Handwerkerpartei erst jüngst einzog, bereiten sich bei der Reichsratswahl Überraschungen vor. Schon aus diesen wenigen Daten, die nur exemplarisch aufgezählt wurden, ist zu ersehen, daß man sehr interessanten Ereignissen entgegensteht.“ — Das meinen wir auch! Es wird Leben ins Land kommen! Was das bisherige Mandat des Abg. Pommer betrifft, dürfte das, oben Gesagte mit einer in Aussicht stehenden alldeutschen Kandidatur für dieses Mandat in Verbindung stehen.

## Marburger Nachrichten.

Die Marburger Brückenfrage wurde wieder einen gewaltigen Schritt vorwärts gebracht. Die Regierung stellte sich bekanntlich auf den Standpunkt, daß sie für die schweren Lasten, welche durch die notwendige Einlösung der Häuser und Grundstücke hervorgerufen werden, keinen Heller beisteuert. Der letzte Beschluß unseres Gemeinderates ging dahin, es sei nochmals an die Regierung her-

seinen kleinen Tannenbaum und trat dann mit tiefem Seufzer den Rückzug an. Karin sah ihn schon vom Fenster her kommen und lief ihm bis an die Haustür entgegen.

„Ihr bringt den Baum ja wieder, Krischan?“  
„So Fröhen Karin, je sünd tau wörnehm für disse Kinnereien, heven se seggt, un wie schallen em man bestohlen.“

Die ganze Bitterkeit des in der Seele seiner Herrin gekränkten Knechtes klang durch die Worte durch.

Karin seufzte leise. „Es ist gut, Krischan, wir haben uns eben geirrt. Nehmt diesen Baum mit rüber, freut Ihr Euch dran, Ihr versteht mich besser.“

Krischan nahm das Bäumchen wieder auf und ging damit zu den Wirtschaftsräumen hinüber.

Weihnachten ist ein schönes Fest, so recht zu Glück und Freude geschaffen. Ist aber ein Mensch einsam und unglücklich, so drückt ihn sein Leid an diesem Tag noch mehr wie sonst, und wie Schatten ziehen die vergangenen Tage an seinem geistigen Auge vorüber, damit er Vergleiche ziehen kann zwischen einst und jetzt.

Als Karin wieder in die Stube trat, waren die Lichter an ihrem Tannenbaum heruntergebrannt, und die alte Miene war, die Bibel auf den Knien, in ihrem Lehnstuhl eingeschlafen. Sie setzte sich ans Fenster und starrte in die Schneelandschaft hinaus. Wie hatte sich ihr Leben geändert, seit der alte Niels-Christen die Augen geschlossen hatte! Trübe und

einförmig schlichen die Tage dahin, und wenn sie früher auch nur wenig Abwechslung geboten hatten, waren sie doch ausgefüllt gewesen mit der Sorge um den großen Haushalt und der Pflege der beiden alten Leute. Das Leben war so harmonisch dahingeflossen, sie hatten sich so gut verstanden, der alte Inselfönig und sein blondes Pflegekind! Und jetzt war alles anders. Ein neuer Herr war eingezogen in das alte Wohnhaus, und er nährte einen grimmigen Haß gegen sie, und sie fühlte so deutlich wie ungern er sie auf seinem Grund und Boden duldete. Und noch etwas war neu in ihrem jetzigen Leben, das waren die leidenschaftlichen Gefühle in ihrer Brust. Hatte ihr früher das Herz je so stürmisch geklopft wie jetzt oft, und hatte sie je ein so schneidendes Weh empfunden wie in diesem Augenblick, in dem sie in dem kleinen Häuschen am Strande am Fenster saß und hinaus sah in die schweigende Christnacht?

Sie raffte sich plötzlich auf, band ein Tuch um die Schultern und lief ans Ufer zu dem Grabe ihres Pflegevaters. Hier warf sie sich auf die Knie, umflammerte das kostbare Marmorkreuz, das Klaus Detlev seinem Vater hatte setzen lassen, mit beiden Armen und weinte bitterlich.

Klaus Detlev saß am Neujahrsmorgen beim Frühstück. Er hatte den Jahreswechsel bei Stein sehr vergnügt gefeiert und legte sich jetzt behaglich in seinen Stuhl zurück und lachte noch einmal nachträglich über die Witze der amüsanten Frau von Stein.

„Die einzige genießbare Person in diesem ganzen Kreis von eingetrockneten Kleinstädtern“, dachte er, sich mechanisch noch ein Staviarbrötchen streichend. Dann klingelte er. „Legen Sie den Bistitenanzug zurecht, Johann“, rief er dem eintretenden Diener zu, „und um halb Zwölf soll der kleine Einspänner vorfahren.“

„Zu Befehl, Herr Niels-Christen, aber mit dem Einspänner ist Fräulein Tadrefson zur Kirche gefahren.“

Klaus Detlev warf ärgerlich seine feine Damastserviette auf den Tisch. „Dann lassen Sie die Braunen vor die alte Halbhoise spannen. Halten Sie sich bereit, Sie können mitfahren.“

Als Johann sich entfernt hatte, trommelte sein Herr ärgerlich mit den Fingern auf der Tischplatte. „Es wird wirklich immer toller, ich kann womöglich zu Fuß gehen, während diese Prinzessin meine Pferde spazieren fährt. Das muß geändert werden.“

Plötzlich fiel ihm ein, daß er der alten Tante Miene wohl einen Neujahrbesuch machen müsse. Er setzte seinen großen, weichen Künstlerhut auf, warf den Mantel um und ging ins Altenteil hinaus, sehr zufrieden mit dem Gedanken, Karin Tadrefson dort jetzt nicht anzutreffen. Er hatte aber kaum seine Glückwünsche zum Jahreswechsel angebracht, als ein Wagen vor das Haus fuhr.

(Fortsetzung folgt.)

anzutreten, und zwar mit folgendem Vorschlag: Die Stadtgemeinde kauft sämtliche Häuser und Grundstücke an, wenn der Staat zur Kaufsumme 300.000 K. beisteuert. Mit der Vertretung dieses Gemeinderatsbeschlusses bei der Regierung wurde unser Reichratsabg. Heinrich Wastian betraut. Nunmehr ist eine Entscheidung der Regierung in dieser Angelegenheit herabgelangt, welche in einem für Marburg und unsere Gemeindefinanzen günstigen Sinne gehalten ist. Näherer Angaben über das finanzielle Zugeständnis der Regierung enthalten wir uns vorläufig; sie werden in der nächsten Sitzung des Gemeinderates diesem vom Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer vorgetragen werden. Kommen nicht unerwartete neue Schwierigkeiten dazwischen, so kann mit dem Bau der neuen Marburger Reichsbrücke über die Drau im kommenden Frühjahr begonnen werden. Hoffentlich wird im Interesse unseres Gemeinwohlens diese Voraussicht zur realen Wirklichkeit. Heil!

**Personal-Nachricht.** Der absol. Techniker Johann Weingerl wurde in den steiermärkischen Staatsbaudienst aufgenommen und der Bauabteilung der Bezirkshauptmannschaft in Marburg zugewiesen. — Herr Dr. Fr. Peitler, k. k. Gerichtsadjunkt in Drahenburg, wurde nach Mahrenberg, Herr Dr. A. Mulej, k. k. Gerichtsadjunkt in St. Marein bei Erlachstein nach Drahenburg überseht. — Bei der Zinzhütte Gills wurde der Oberprobierer Herr Gogka zum Berg- und der Verwalter Herr Gostisa zum Ober-Verwalter ernannt. — Herr Landesschulrat Stornik wurde anlässlich seiner Übernahme in den Ruhestand mit dem eisernen Kronenorden ausgezeichnet.

#### Schulinspektor Bezjak — gewesen.

Wie verlautet, wurde der bekannte Bezjak, seines Zeichens Bezirksschulinspektor, nicht mehr mit diesem Amte betraut. Das Amt des Bezirksschulinspektors soll Herrn Brenze, Lehrer in St. Veit bei Pettau, übertragen worden sein. Unsere Lehrer werden aufseizen, da dieser Bezjak von ihnen genommen wurde. Noch steht in aller Erinnerung sein Verhalten bei der Marburger Konferenz der Lehrer des hiesigen Bezirkes, bei welcher Bezjak die deutschen Lehrer in der wildesten und unflätigsten Weise von Perwaten beschimpfen ließ, ohne dagegen auch nur einen Finger zu rühren. Und der Stupca-Standal von Leitersberg-Kartschwin, an welchem Bezjak ein vollgerüttelt Maß von Schuld hat, wird ihm auch nicht vergessen werden, desgleichen sein sonderbares Verhalten in der Bihre-Affäre von St. Eghdi. Bezjak kannte die schweren Beschuldigungen, die von den Eltern der in Betracht kommenden Schulmädchen gegen Bihre erhoben wurden — allein er tat wieder nichts gegen seinen perwatischen Gesinnungsgenossen, bis die Strafbehörde eingriff. Herr Brenze kommt auf einen Posten, an welchem er viel gutzumachen finden wird, was Bezjak tat. Daß er sein Amt mit Glück und Erfolg führen möge, dahin geht unser Wunsch!

**Todesfall.** Gestern abends ist hier nach langem Leiden Herr Stefan Rončan, städt. Lehrer i. R., Ehrenmitglied des Marburger Männergesangsvereines, dem er durch mehrere Jahre als ausübendes Mitglied angehörte, und Ehrenbürger von Samobor, im 75. Lebensjahre gestorben. Die Bestattung findet Mittwoch um 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus, statt.

**Vom steiermärkischen Landesschulrate.** Der steiermärkische Landesschulrat hat beschlossen, den Schuldirektor an der Knaben-Volksschule II in Marburg, Franz Pfeifer, über sein Ansuchen unter Anerkennung seiner vieljährigen, erspriesslichen Tätigkeit im Lehrfache in den dauernden Ruhestand zu versetzen. Die fünfklassige Volksschule in St. Paul bei Pragwald wurde zu einer sechsklassigen und die zweiklassige Volksschule in Stoperzen zu einer dreiklassigen erweitert. Angestellt wurden: als Oberlehrer an der Volksschule in Unter-Pulsgau der definitive Lehrer in Fraenheim, Josef Wodschel; als Lehrer, beziehungsweise Lehrerin an der Volksschule in Lichtenwald der provisorische Lehrer

in Artic, Franz Dornovsek; an der Volksschule in Bidem die definitive Lehrerinnen Lubmilla Gomilsek in St. Gertraud ob Tüffer und Johanna Piller in Kapellen bei Rann; an der Volksschule in St. Ruprecht in W. B. Maria Jesovnik; an der Mädchen-Volksschule in Windisch-Feistritz die Lehrersupplentin dortselbst, Marie Lercher; an der Volksschule in Maria-Rast die definitive Lehrerin in Heiligenkreuz bei Sauerbrunn, Anna Ambrusch. Als Arbeitslehrerin wurde bestellt an der Volksschule in Wuchern die formell befähigte Arbeits-Aushilfslehrerin Marie Sitter. In den dauernden Ruhestand versetzt wurde der Oberlehrer Jakob Lobenstein in Leutschach.

**Akademischer Tanzabend.** Die Tageskasse für den 4. Jänner befindet sich am Donnerstag von 10 bis 1 Uhr im Kasino (grünes Zimmer.)

**Männergesangsverein.** Die ausübenden Mitglieder werden ersucht, sich morgen Mittwoch um halb 3 Uhr nachmittags zu einer kurzen Probe im Übungszimmer einzufinden und sich dann vollständig an dem Leichenbegängnisse des Ehrenmitgliedes Herrn Stefan Rončan zu beteiligen.

**Alpenverein.** Die Sektion Marburg des Deutsch. und Österr. Alpenvereines hält morgen Mittwoch abends 8 Uhr im Kasino, 1. Stock, ihre Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen die Jahresberichte der Amtsführer, die Neuwahl der Sektionsleitung und freie Anträge.

**Vom Theater.** Heute gelangt das reizende Kostüme-Verslustspiel „Der Schwur der Treue“ von Oskar Blumenthal zur Wiederholung. Das anmutige Werk erzielte bei der ersten Aufführung dank der trefflichen Darstellung und der prächtigen kostümlichen Ausstattung die volle Anerkennung des Publikums. Mittwoch, den 3. Jänner wird die erfolgreiche Operette „Die Puppe“ von Edmund Audran gegeben. Donnerstag ist „Flachsman als Erzieher“, Komödie in 3 Akten von Otto Ernst angelegt. Das beliebte Werk ist Repertoirestück aller deutschen Bühnen und von so frischem Humor erfüllt, daß der Besuch allen Theaterfreunden aufs Dürmste zu empfehlen ist. Für Samstag wird die Operette „Der Hofnarr“ von Adolf Müller vorbereitet. Das melodische Werk gelangt in neuer kostümlicher Ausstattung und sorgfältigster Vorbereitung zur Aufführung.

**Der Landwirtschaftliche Verein für Rothwein und Umgebung** hält am Sonntag, den 7. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Gambriushalle zu Marburg seine 15. ordentliche Hauptversammlung ab. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Kassenbericht, Vortrag des landschaftlichen Tierarztes Herrn Kurzidim über Stand der Schweinezucht in unserer Gegend und die Rotlauf-Impfung, Freie Anträge.

**Die Überfuhr in Ober-Täubling unter Marburg.** Aus Ober-Täubling schreibt man uns: Schon im Herbst wurde über diese Überfuhr eine sehr scharfe Kritik in diesem Blatte mit volstem Rechte laut. Indem sich aber die berufenen Organe um die Uebelstände nicht kümmern wollen und der Wagenverkehr diesmal wieder schon eine Woche steht, sieht man sich gezwungen, darüber gerechte Klage zu führen. Nun, mein lieber Leser, höre nur einmal zu, wie kommt es denn, daß diese hochwichtige, frequentierteste Bezirksstraße keine Brücke an dieser Stelle bekommen kann! Siehe, die Hauptschuld daran trägt die eigene Gemeinde, die sich aus Gewinnsucht sträubt, an dieser Stelle eine Brücke bauen zu lassen. Der von dieser Überfuhr erreichte Gewinn wird zum Teile von den Gemeindevätern zu sehr minder notwendigen Zwecken verwendet und die Öffentlichkeit staunt nur darüber, daß die Behörden solche Wirtschaft dulden. Es ist ein Standal, daß zwischen Marburg und Pettau keine einzige Brücke, die den Wagenverkehr zc. unbehindert vermitteln würde, existiert. Diesmal ist der Drauwasserstand abermals so niedrig, daß die Überfuhr gar nicht funktionieren kann. Wie viele Fuhrleute kommen vergebens hierher, um in der Stadt ihren geschäftlichen Angelegenheiten nachzukommen oder Reisende mit aufgenommene teuren Fuhrern müssen aber leider unter Jörn und Fluchen in der Mitte ihrer für sie hochwichtigen Reise „kehrt euch“ machen. Und noch trauriger ist es, wenn man die ärztliche Hilfe aus Marburg zu rechter Zeit nicht holen kann, und so z. B. eine arme Wöchnerin darunter mit dem Tode abgehen muß. Gemeindeväter von Ober-Täubling, auf für den Wohlstand dieser Bewohner, sowohl des linken, als auch des rechten Draufers!

Was er die Überfuhr an Reingewinn einbringt, das wird auch eine Brücke doppelt vermehren, indem der Verkehr vergrößert, der Wohlstand vermehrt und diesbezüglich beiderseits die vollste Zufriedenheit erzielt wird. Herr Gemeindevorsteher von Ober-Täubling! wollen Sie sämtliche um diese Brücke interessierten Gemeinden zu einer Besprechung und amtlichen Beschlusfassung einberufen, sodann die nötigen Bittgesuche an die kompetenten Behörden behufs Subventions-Erlangung vorlegen und gewiß werden Ihre, um die Brücke erworbenen Verdienste noch von Kindes-Kindern hochgeschätzt und gepriesen. Auf zur Arbeit für das allgemeine Wohl!

**Verhaftung eines Friseurs.** Der Friseur Edmund Peier, der am 3. Dezember Gaberje bei Gills unter Hinterlassung betrügerischer Schulden verlassen hat und wegen Verbrechens des Betruges steckbrieflich verfolgt war, wurde gestern von der Grazer Sicherheitsbehörde ausgedorscht, verhaftet und dem k. k. Landesgerichte eingeliefert.

**Christbaumfeiern im Unterlande.** Noch in den letzten Dezembertagen fanden Christbaumfeiern im Unterlande statt. Am 28. d. v. fand in den Räumen der Deutschen Vereine in Schönstein eine sehr gut besuchte Christbaumfeier des Deutschen Feuerwehrvereines statt. Der Hauptmann, Herr Werbignig, begrüßte den erschienenen Ehrenhauptmann Herrn Hans Woschnagg. Nach Anzündung des Baumes erfolgte die Beteiligung sämtlicher Feuerwehrmitglieder mit Geschenken. Daran schloß sich eine Zugbestverteilung. Den Schluß bildete eine ungewöhnliche Unterhaltung. — Aus Wöllan wird unterm 28. d. v. geschrieben: Die Leiterin des deutschen Kindergartens, Fräulein Sobotka, veranstaltete ihren 30 Zöglingen eine äußerst anregende Christbaumfeier. Die Kleinen zeigten durch ihr Können die Tüchtigkeit ihrer Lehrerin. Besondere Heiterkeit erregte unter den vorzüglich eingeübten Spielen der Jahrmart. Nach Abwicklung des Programmes wurden die Kleinen mit Spielsachen, Kleiderstoffen und Badwerk besichert.

**Der Murecker Turnverein** (Turnerbund) lud am 26. v. seine Mitglieder und Freunde zu seiner Zuleier in die Gasthausträume des „Hotels Posch“ ein. Diese erwiesen sich für die Fülle der Erschienenen beinahe zu klein, so drängte und mochte es im großen Saale. Musikvorträge der Wolf-Kapelle leiteten den Abend ein und füllten auch die Pausen zwischen den Gesangsvorträgen, sowie den turnerischen Übungen aus. Der Sprechwart des Turnvereines, Herr Dr. Josef Krautgasser begrüßte die Erschienenen aufs Herzlichste. Die unter der Leitung des Turnwartes Herrn Franz Stelling von der Stammriege ausgeführten Langstabilübungen waren musterhaft. Allgemeinen Beifall und Anerkennung fanden jedoch die Barrenübungen der ersten Jöglingstriege. Die Achtgesänge des Murecker Sängervereines erzielten, obwohl der Verein zur Zeit sein Dasein ohne Sangwart fristet, volle Anerkennung. Einen Sturm der Heiterkeit entfesselte Herr Josef Krüpper durch gediegene, örtliche Verhältnisse geißelnde Scherzlieder. Der unter dem strahlenden Julbaume gehaltenen Festrede dankte reicher Beifall. Hierauf erfolgte die Verteilung der eingelangten Widmungen, sowie die Verlesung der Spenden. Erst spät trennten sich die Teilnehmer, gewiß alle befriedigt über die äußerst gelungene Feier. Auch der Turnverein kann mit seiner Einnahme zufrieden sein. Heil den Jüngern Jahns!

**Schotterlieferung.** Für die Vergebung der Schotterlieferung und Beistellung von Zugkräften an den Reichsstraßen des k. k. Baubezirkes Gills auf die Dauer von 5 Jahren, nämlich vom Jahre 1906 bis Ende 1910 und zwar für die Vergebungsobjekte: 1. Triesterstraße von Km. 95 bis 118. (Verhole bis Ivenca); 2. Triesterstraße von Km. 119 bis 137 (Hohenegg bis Sachsenfeld); 3. Triesterstraße von Km. 138 bis 160 (Sachsenfeld bis zur Krainer Landesgrenze). Die schriftlichen, versiegelten und mit einem 1 Kronenstempel versehenen Offerte sind nach dem bei der Bauabteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gills, 2. Stock Nr. 10, während der Amtsstunden einzuhändigen Offertformulare zu verfassen und bis längstens Montag, den 15. Jänner 1906, 12 Uhr mittag, bei der genannten Bauabteilung zu überreichen. Dortselbst liegen auch die Offertbedingungen mit den Einheitspreistarifen und die Übersicht des durchschnittlichen, jedoch unverbindlichen Jahreserfordernisses zur Einsicht auf.

**Flüssige Luft!** Der Kartenvorverkauf für den hochinteressanten Experimentalvortrag über

flüssige Luft, der nächsten Samstag von 5 bis halb 7 Uhr in unserer Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt abgehalten wird, hat bereits begonnen. Möge niemand, der Sinn und Interesse für großartige und überraschende Wirkungen der Naturkräfte besitzt, es verfehlen, sich rechtzeitig mit einer Karte zu versehen. Wir betonen nochmals, daß der Reinertrag des Vortrages zur Unterstützung armer Lehramtszöglinge der Anstalt dient. Der Kartenvorverkauf findet bekanntlich in der Drogerie des Herrn Max Wolfram, Herrengasse, statt.

**Der Silvesterabend im Kasino** verlief in der fröhlichsten Weise; der Abend trug dem Silvester in der fröhlichsten Weise Rechnung, was u. a. auch daraus hervorging, daß bis zum gaudierenden Morgen getanzt wurde.

**Die Silvesterfeier der Südbahn-Vierteltafel** nahm bei einem außerordentlich zahlreichen Besuche einen sehr würdigen Verlauf und gab einen deutlichen Beweis sowohl von der großen Beliebtheit, deren sich dieser Verein erfreut, als auch von seiner steten Entwicklung und Erweiterung. Die beiden unter der vortrefflichen Leitung und Klavierbegleitung des Herrn Füllekrug vorgetragene Chöre „Hab' die Ehre“ und „Musikalischer Fragekasten“ erforderten große Mühe und Fleiß. Die Sänger wurden für ihre Leistungen mit stürmischem, nicht enden wollenden Beifall belohnt; der zweite Chor gab besonders Gelegenheit, sich von der guten Schulung, Aufopferung und Freude der Sänger zu überzeugen, da hierbei jede Stimme von wichtiger Bedeutung war. Auch das schauspielerische Talent der einzelnen Sänger kam an diesem Abend voll zur Geltung und obwohl einige aufgeführte Stücke an und für sich schwierig waren, wurden sie nichtsdestoweniger sehr gut dargestellt. Das Lob der redlichen Mühe kann niemandem abgesprochen werden, doch übte das Auftreten der Herrn Miksch, welchem nebst dem tätigen Obmann Herrn Dolinschek ein nicht geringes Verdienst am Gelingen und steten Aufblühen des Vereines zukommt, sowie der Herren Kozbek und Eugstler hierbei die größte Wirkung aus. Herr Glabutschnik „das alte Jahr“ machte sich sehr gut; Fräulein Gaberszig „das neue Jahr“ war unübertrefflich und überraschend sicher. Auch die Musik war sehr fleißig und fand ebenfalls vollste Anerkennung; besonders die tanzende Jugend wollte noch immer eins d'rauf haben. Die Feier wird gewiß jedermann in bester Erinnerung bleiben, obwohl sämtliche Kreuzhof-Localitäten im wahren Sinne des Wortes überfüllt waren. Es ist eine zu rührende Gewohnheit, daß manche jener Besucher, welche leider nicht nahe der Bühne Platz fanden, ihren Anwillen gegenüber dem ohnehin vollbeschäftigten Komitee auslassen; obwohl es einerseits erfreulich ist, zu sehen, daß eben die Veranstaltung der „Südbahn-Vierteltafel“ eine so große Anziehungskraft ausüben, ist es auch bedauerlich, daß Marburg leider nicht genügend passende und räumlich entsprechende Unterhaltungssäle besitzt. Doch bei etwas mehr Geduld und bei Vermeidung des Suchens nach Extraplätzen würde auch dem vorgebeugt werden; dem Komitee aber würde dadurch die Freude am Schaffen noch weit erhöht werden. Heil Neujahr!

**Erdbeben in Untersteiermark.** Das neue Jahr fängt unheimlich an — mit Erdbeben führt es sich ein. Heute um 5 Uhr 32 Min. früh wurden die Bewohner Marburgs durch ein starkes Erdbeben aus dem Schlafe geschreckt. Ein kräftiger, in der Richtung von Süd nach Nord verlaufender Stoß schlug Türen zu und rückte Wanduhren aus ihrer Lage. Dem ersten kräftigen Stoß, der beiläufig 3 Sekunden währte, folgte rasch ein zweiter, der aus der gleichen Richtung kam, wellenförmig geartet schien und von einem dumpfen unterirdischen Rollen begleitet war. Wie uns drahtlich mitgeteilt wird, wurde das Beben zu gleicher Zeit auch in Graz, Pettau und Cilli bemerkt, ferner in Laibach, Agram und anderen Orten. Der Laibacher Erdbebenmesser gab, wie uns drahtlich mitgeteilt wird, die Entfernung des Herdes des Erdbehens auf 300 Kilometer an. In den Eingeweiden der Erde scheint es unruhig zu werden; wären angesichts der sich in beunruhigender Weise mehrenden Beben Kalauer am Platze, dann könnte man sagen, daß sich die verschieden belasteten Schichten des Erdinnern ein

anderes „Wahlrecht“ wünschen, das Recht, ihre Lage einmal anders zu wählen. Es ist ersichtlich, daß der Aktionsradius der heimischen Beben sich in der letzten Zeit nach Norden und Westen zu verlängert. Während sonst diese Beben gewöhnlich nur bis an die Sann liefen, reichte das vor einigen Wochen stattgefunden Beben bereits über Marburg und Radkersburg hinaus; das heutige Beben aber reichte bereits bis Graz, wo es noch stark gespürt wurde. Hoffentlich bleiben wir von einer intensiveren Betätigung dieser unheimlichen Naturgewalt jetzt und für alle Zeiten verschont.

**Slowenisierung in Unterdrauburg.** Die slowenische Agitation holt fortwährend zu neuen Vorstößen aus. Nicht bloß Untersteiermark allein — jetzt kommt auch Kärnten dran, was eine Reihe von Vorfällen in der jüngsten Zeit bewies. Einem Berichte aus Unterdrauburg entnehmen wir, daß nunmehr auf der dortigen Gendarmeriekaserne, die früher die deutsche Bezeichnung „k. k. Gendarmerie-Posten“ trug, diese Bezeichnung nun auch im windischen Idiom angebracht wurde, obwohl die Kasern-Vorschrift für die k. k. Gendarmerie im § 6 lautet: „Alle Posten erhalten, wenn sie dauernd aufgestellt sind, hölzerne, lichtgrau angestrichene Kasern-Bezeichnungstafeln in der Breite von 50 Zentimeter mit der Aufschrift: „k. k. Bezirks-Gendarmerie-Kommando“, beziehungsweise „k. k. Gendarmerie-Posten.“ In jenen Königreichen und Ländern oder Landesteilen, in welchen die deutsche Sprache nicht zugleich die Landessprache ist, werden die oben angeführten deutschen Aufschriften in jenen Sprachen wiederholt, welche auf dem Amtsschild der Dienstbehörde gebraucht sind.“ — Es scheint also, daß es irgend einem Perwaken gelungen ist, dem deutschen Lande Kärnten über Nacht seine Landessprache zu rauben. Unpöhllich wird in Unterdrauburg dokumentiert, daß in Kärnten deutsch nicht mehr die Landessprache ist! Die Kärntner mögen sich bei Zeiten versehen, wenn sie nicht noch unglaublichere Dinge erleben wollen.

**Die Fleischpreise** sind im dem Monate Jänner bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Windfl.	Kalbfl.	Schweinefl.	Lammfl.
	K	K	K	K
Tjcherne Joh.	1.60	1.60	1.60	1.20
Fritz Karl	1.60	1.60	1.60	1.20
Burzer Josef	1.60	1.60	1.80	—
Weller Georg	1.52	1.52	1.60	—
Schein Ignaz	1.52	1.60	1.60	1.—
Tjchernovjcheg W.	1.52	1.52	1.52	—
Weiß Alois	1.52	1.52	1.52	—
Benzik Johann	1.40	1.40	1.40	—
Schrott Georg	1.36	1.40	1.40	1.20
Sellak Heinrich	1.36	1.40	1.40	—
Reisner Peter	1.20	1.40	1.40	—
Reisnmann Th.	1.60	1.60	1.60	1.—
Kurnig Franz	1.36	1.40	1.40	—
Kucher Franz	1.36	1.52	1.40	—
Reicher Joh.	1.36	1.36	1.36	—
Mendl Johann	1.28	1.40	1.40	—
Urschitz Franz	1.28	1.40	1.40	—
Stojzer Primus	1.28	1.40	1.40	—
Sellak Ferd.	1.28	1.40	1.40	—
Leyrer Josef	1.28	1.40	1.60	—
Meyrl Josef	1.28	1.40	1.40	1.—
Sollak Joh.	1.28	1.40	1.40	—
Wrechl Franz	1.28	1.40	1.40	—
Reisnmann Friedr.	1.28	1.40	1.40	—
Achtig Albert	1.28	1.40	1.40	—
Holznecht Josef	1.28	1.40	1.40	—
Urschitz Anton	1.28	1.40	1.40	—
Konradt Fern.	1.36	1.40	1.40	—
Pollageg Otto	1.28	1.40	1.40	—
Zellet Karl	1.20	1.40	1.40	—
Kofol Josef	1.28	1.40	1.40	—
Weißl Friedr.	1.12	1.28	1.28	—

**Die Verhaftung eines grünen Bur-schen.** Vorgestern wurde am Hauptplatze ein obdach- und erwerbsloser Wanderer aufgegriffen, aus dem nicht herauszubringen war, woher er kam der Fahrt und wie er sich in der kalten Winterzeit seinen Unterhalt zu verschaffen gedenkt. Der mit einem grünen Anzuge bekleidete Vagant wurde beiheftiger Feststellung seiner Person in die Räume der „Marburger Zeitung“ gebracht, wo ohne Vertillungsbescheid und Meldefarben sofort festgestellt wurde, daß man es mit einem Mitgliede der schon Johannes dem Täufer wohlkannten Familie „Grüner Wanderer“ zu tun hat. Es war

jedenfalls ein kühnes Wagstück von ihm, sich zu dieser Zeit auf dem Hauptplatze der Stadt zu begeben. Möglicherweise wollte er an einem der hiesigen Silvesterabende teilnehmen und ein Schöpplein trinken auf ein Jahr voller saftiger und duftiger Gräser, Kräuter und Blumen.

**Die freiwillige Feuerwehr in Gams** hielt vorgestern abends in Herrn A. Singer's Gasthaus ihre Silvesterfeier ab. Wehrhauptmannstellvertreter Herr Serianz eröffnete die Feier mit einer kurzen Ansprache, worauf eine, dem Charakter des Abendes angepaßte, humoristische Aufführung folgte, an welcher die Damen Frau Weizler und Frä. Hofbauer und die Herren Hauke, Dolinschek, Tscheppe und Hofbauer mitwirkten. Die Genannten erwarben sich durch ihre humorvolle Vortrags- und Darstellungsweise die lebhafteste Anerkennung. Geleitet wurde das Ganze von Herrn Serianz, der dabei ein vortreffliches Talent entwickelte. Um 12 Uhr nachts, beim Scheiden des alten Jahres hielt Herr Hauke eine kurze Ansprache, die Gläser klängen zusammen und sandten ihren frohen Ton ins neue Jahr hinein. Aber noch geraume Zeit blieb alles in Lust und Fröhlichkeit beisammen.

### Aus dem Gerichtssaale.

**Windische Messerhelden.** Josef Lah und Anton Horvat, Besitzersöhne in Ponggerzen, Bezirk Pettau, bearbeiteten am 15. Oktober d. J. den Stefan Pischek mit den Messern, wodurch derselbe acht Stiche erhielt, wovon drei derartig beschaffen waren, daß sie eine Lebensgefährliche Verletzung bildete. Da es sich nicht feststellen läßt, wer von den beiden ihm die schwere und die drei lebensgefährlichen Verletzungen beibrachte, wurden beide des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung angeklagt und schuldig gesprochen. Lah wurde zu 10 Monaten und Horvat zu 8 Monaten Kerker verurteilt.

### Die windische Diebsbande von Leitersberg.

Marburgs Nachbargemeinde Leitersberg wird schon seit einigen Jahren durch eine freche Diebsbande unsicher gemacht, ohne daß es der Gendarmerie gelang, der Diebe habhaft zu werden. Die Diebe wurden dadurch immer frecher; in Häusern, Gärten u. war nichts mehr vor ihnen sicher. Endlich gelang es den eifrigen Nachforschungen der Gendarmerie, doch eine zehnköpfige Diebsbande von Leitersberg dingfest zu machen und ihr eine große Anzahl von Diebereien nachzuweisen. Grüne Jungen waren es, mit Müttern und einer Schwefel, welche der Dieberei beschuldigt wurden. An der Spitze der Bande stand der 17jährige (!) Josef Nemec, der das größte Diebstalent zeigte und am meisten stahl. Die ganze Gesellschaft besteht aus Stockwindischen, die nicht deutsch verstehen. Sämtliche in Leitersberg vorgekommenen Diebstähle konnten der Gesellschaft nicht als durch sie verübt nachgewiesen werden; sie konnten nur ob jener Diebstähle angeklagt werden, welche von der Gendarmerie ihnen nachgewiesen wurden und welcher sie auch verdächtig erschienen. Letzten Samstag fand vor dem hiesigen Kreisgerichte die Hauptverhandlung gegen die Leitersberger Angeklagten statt. Zur Last gelegt wurden ihr folgende erweisliche Diebstähle. Josef Nemec, 17jähriger Tagelöhner in Marburg, entwendete dem Herrn Ramillo Valenta in Leitersberg im Dezember 1904 einen Hund und in der Nacht zum 22. Oktober 1905 einen Hund; der Aloisia Schläuer in Leitersberg zu Weihnachten 1904 ein Paar Stiefeln und im März 1905 an Geld 20 K.; dem Herrn Alois Lopitsch in Leitersberg in der Nacht zum 22. Oktober 1905 15 Hühner; dem Herrn Johann Wirsmayr in Leitersberg eine Henne; dem Besitzer Palfinger in Leitersberg in der Nacht zum 28. September 1905 drei indische Enten und am 25. Oktober 1905 drei Enten; dem Herrn Johann Pobejchin, Kaufmann in Marburg, ca. 36 K. Bargeld, um 11 K. Marken und um 1 K. Ansichtskarten; ferner wird ihm zur Last gelegt, er habe gegenüber dem Untersuchungsrichter sowie dem erhebenden Gendarm wesentlich den Franz Schamret fälschlich beschuldigt, dieser habe ihn, bezw. dieselben mit ihm verführt und den Gewinn geteilt. Den weiteren Angeklagten Rudolf Postruschnik, 16 Jahre (!) alt, geboren in St. Margarethen a. P., und sein Bruder, Martin Postruschnik, 15 Jahre (!) alt, die Mutter (!) der beiden, Anna Postruschnik, 49 Jahre alt,

geboren in Leitersberg, Johanna Nemeč, die Mutter (!) des Hauptdiebes, 53 Jahre alt, ihre Tochter Theresia Nemeč, 17 Jahre (!) alt, Eduard Dobaj, 17 Jahre alt, aus Unter-St. Kunigund, Ferdinand Krois, 18 Jahre alt, aus Heil.-Kreuz, Antonia Lukas, 35 Jahre alt und Maria Ferisch, 47 Jahre alt, aus St. Ruprecht W.-B., sämtliche Tagelöhner in Marburg, wird zur Last gelegt, sie haben in Gemeinschaft des Hauptdiebes Nemeč im Herbst 1905 in verschiedenen Wäldern Kastanien gestohlen.

Das Urteil.

Nemeč ist allein der Diebereien vollkommen gefählig; das Urteil gegen ihn lautet auf 1 Jahr schweren Kerker mit 1 Feste im Monate. Die übrigen Angeklagten mußten wegen Mangels an genügenden Beweisen freigesprochen werden.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Jänner

Am 3. zu Leutschach (Kleinviehmarkt) im Bez. Urzels, Bettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt), Radkersburg\*, Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drahenburg.

Am 4. zu Rann bei Bettau (Schweinemarkt), Graz (Hornvieh- und Pferdemarkt).

Am 5. zu Unterpulsgau (Schweinemarkt) im Bez. Windischfeistritz, Rann (Schweinemarkt), Graz (totes Stechvieh).

Am 7. zu Burgau im Bez. Fürstensefeld. Am 8. zu Neunkirchen\*\* im Bez. Gilli, St. Marein b. G.\*\* Knittelfeld\*.

Am 17. zu Pletrovic\*\* im Bez. Gilli, St. Peter\*\* im Bez. Oberradkersburg, Kapellen\*\* im Bez. Rann, Tillmitsch\*\* im Bez. Leibnitz, Brud\*, Bettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt), Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drahenburg.

Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Verstorbene in Marburg.

- 22. Dezember: Seleno Johann, Mühlenarbeiter, 43 Jahre, Triesterstraße, Lungenerkrankung.
23. Dezember: Buschnig Johann, Bahnheizerskind, 5 Monate, Kärntnerstraße, Enteritis.
26. Dezember: Uhl Franz, Geschäftsdiener, 44 Jahre, Mühlgasse, Gehirneiter.
27. Dezember: Groschl Theresia, Gärtnerskind, 4 Monate, Wiltrichhofgasse, Darmkatarrh.
28. Dezember: Zurscha Jakob, Hafnergehilfe, 41 Jahre, Allerheiligengasse, Lungentuberkulose. - Reiter Josefa, Maurerskind, 11 Monate, Kärntnerstraße, Pleuritis. - Friß Anna, Hausbesitzerin, 62 Jahre Urbanigasse, Myocarditis.

Lebens Neujahrserlebnis! Welches Kind möchte nicht wissen, was Leichen beim Eintritt ins neue Jahr erlebt? Nun denn, ihr Kleinen, nehmt die reizende Beilage: „Im Reiche der Kinder“ des vorzüglichen, über 300.000 Abonnenten zählenden Modestyles „Kindergarderobe“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, zur Hand und ihr werdet es erfahren. Und nun, ihr Mütter, betrachtet diese allerliebsten Modenbilder, deren Kostüme ihr euch für eure Lieblinge billig selbst herstellen könnt, diesen Kinderkostümball, die Eisbahnen! Und seid ihr selbst völlig unerfahren in der Schneiderei, der Verlag liefert euch zu sämtlichen abgebildeten Anzügen Extraschnitte nach eingehandtem Körpermaß gegen Einsendung von 60 h. pro Schnitt. Abonnements auf „Kindergarderobe“ zu nur 90 h. pro Quartal. Rudolf Lechner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

Nachtrag.

Todesfall. Vorgestern starb in Dichtenwald der dortige Notar Franz Bersec.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Raf.

Echsen, Schlangen, Fische, Fische und Weichschnecken im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrngasse 2, abgegeben werden.

Keil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. - Derselbe ist in der Drogerie des Mag. Wolfram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich.

Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbauakademie in Marburg

von Montag, den 23. bis einschließlich Sonntag, den 31. Dezember 1905

Table with columns: Tag, Luftdruck, Temperatur u. Celsius (7 Uhr früh, 2 Uhr mittags, 9 Uhr abends, Tagesmittel), Maximum (in der Luft, am Boden), Minimum (in der Luft, am Boden), Bewölkung, Tagesmittel, Rel. Feuchtigkeit in Prozenten, Niederschlagsmenge, Bemerkungen.

Marburger Marktbericht.

vom 24. bis 30. Dezember 1905.

Market report table with columns: Gattung, Preis per, von bis, Gattung, Preis per, von bis. Lists various goods like meat, flour, oil, etc.

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franco durch die priv. Schwanen-Apothete, Frankfurt a. M. 1625

Advertisement for Heinrich Schalek with text: Wollen Sie mit Erfolg inserieren? dann verlangen Sie zutreffende Vorschläge der Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek. Wien, I., Wollzeile II.

Zu verkaufen weiße Rüben zum Einfarben per Meß 50 fr. kleine Rüben 40 fr. P. Wreßnig, Triesterstraße 3.

Zirka sechs Startin

sehr guter Apfelmofst

billig zu verkaufen. - Anfrage Wellingerstraße 29, beim Spediteur. 3561

Eingesandt! Nicht überall ist ein gutes Gläschen Liqueur zu haben u. wo schon, ist es zumeist nicht billig. Nun lassen sich jedoch, was wohl vielen Lesern u. Hausfrauen noch nicht bekannt ist, mit Leichtigkeit u. von Jedermann die feinsten Tafelliqueure, wie Chartreuse, Benedictine, Curaçao u. selbst bereiten, u. zwar auf einfachste u. billigste Weise u. in einer Qualität, die den allerbesten Marken gleichkommt. Es geschieht dies mit Jul. Schrader's Liqueur-Patronen, welche für ca. 90 Sorten Liqueure von der Firma Julius Schrader i. Feuerbach b. Stuttgart bereitet werden. Jede Patrone gibt 2 1/2 Liter des betref. Liqueurs u. kostet je nach Sorte nur 60-90 Pf. Man lasse sich von genannter Firma gratis u. franco Prospekte kommen. Generaldepot: Oesterreich-Ungarn b. W. Maager i. Wien III/3 am Baumarkt 3

In Marburg bei Karl Wolf, Drogist.

Wichtig

für Hotel- u. Gasthofbesitzer!

Speise- u. Getränketarife in Plakatform, Zimmerkarten, Fremdenbuch, 4seitig, Speisekarte n, 2- u. 4seitig, Meldezettel für Reisende, Polizeianordnungen in Plakatform, Speisekarte mit Text nach Wunsch, 4seitig, in schöner Ausführung, 1000 St. von 28 K aufw. empfiehlt

Buchdruckerei u. Verlag L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

**Essen Sie**  
Süppen, Saucen, Mehlspeisen etc., dann  
**Ersparen Sie**  
teuere, frische Eier.  
**Benützen Sie**  
zur Zubereitung  
**„Pacific“**  
Trocken - Eier - Mehl-Präparat aus  
**Hühnereiern.**  
In Paketen von 10 Heller an.  
**Überall käuflich.**  
Generaldepot für Österreich  
**Ludwig Wild**  
Wien, VI.  
Magdalenenstraße 14 — 70.  
Alleinverkauft für Steiermark  
Kärnten und Krain: Englhofer & Komp., Graz, Moserhofgasse 45.

**Schöne Wohnungen**  
mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör ab 1. Jänner zu vermieten. Landwehrgasse 18 und 20. Anfrage Bauanzlei Fabriksgasse 17. 4254

**Rattentod**  
(Felix Immisch, Deltzsch)  
Bestes Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel der Neuzeit, ungefährlich für Menschen und Haustiere, wird von keinem anderen Präparat übertroffen. Zu haben in Kartons à 50 Pfg. und Mk. 1.— bei **K. Wolf, Drogerie** und **M. Wolfram, Drogerie.**

**Geld-Darlehen**  
von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5 bis 6%, bei kleinen Rückzahlungen, mit und ohne Giranten durch  
**Sieg. Neubauer,**  
Eskompte- und Hypothek-Verkehrsbureau, Budapest VII, Barcsaygasse 6. (Retourmarkt erbeten.)

**Billige 4424**  
**Wohnung**  
3 Zimmer nebst Zugehör, hochparterre, vom 1. April an zu vermieten. Bismarckstraße 17.

**Selbständige Köchin**  
oder Wirtschaftlerin wünscht zu Herrschaften oder auch aufs Land baldigst unterzukommen. Anzufragen Tabaktrafik Draugasse. Adresse K. W. 4443

**10 Halben**  
**Eigenbauwein** zu verkaufen bei **Michelin, Brunnedorf** bei Marburg, Bezirksstraße 60.

**Sie müssen Ihre Frau schützen.**  
Sorgenfreies familienglück garantiert das wichtige, lust. Buch über zücht. Kinderlegen. Mit über tausend Lanttschreiben distret gegen 90 S. östr. Briefmarken von **Frau J. Kaupa,** Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

**Frische 200**  
**Bruch-Eier**  
3 Stück 10 Kreuzer.  
Frische **Bruch-Half-Eier**  
3 Stück 9 kr. nach Vorrat.  
**M. Simmler**  
Exporteur, Blumengasse.

**Echt böhmische Bettfedern**  
3387 und Dauen  
gepakt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware). 1 Kg. fl.:  
Graue Entenfedern . . . 0.95  
Graue gemischte Schleißfedern . . . 1.30  
Graue bessere Schleißfedern . . . 1.65  
Graue Schleißfedern feinst, f. Duchtenten . . . 2.60  
Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60  
Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50  
Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—  
Halbdauen, rein, weiß . . . 5.—  
Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50  
Kaisersflaum hochfein rein weiß . . . 7.80  
bei **M. Guinšek, Hauptplatz**  
Luch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren  
**„Zum Amerikaner“.**

**Unfehlbar**  
verloren gehen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Pusteln, Blitthosen, Gesichtsröte etc. durch tägliches Waschen mit  
**Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife**  
(Marke: 2 Bergwänner)  
v. **Bergmann & Co., Telfchen a/G.**  
vorrätig à Stück 80 h bei **Drog. M. Wolfram in Marburg**  
" **Karl Wolf** " "

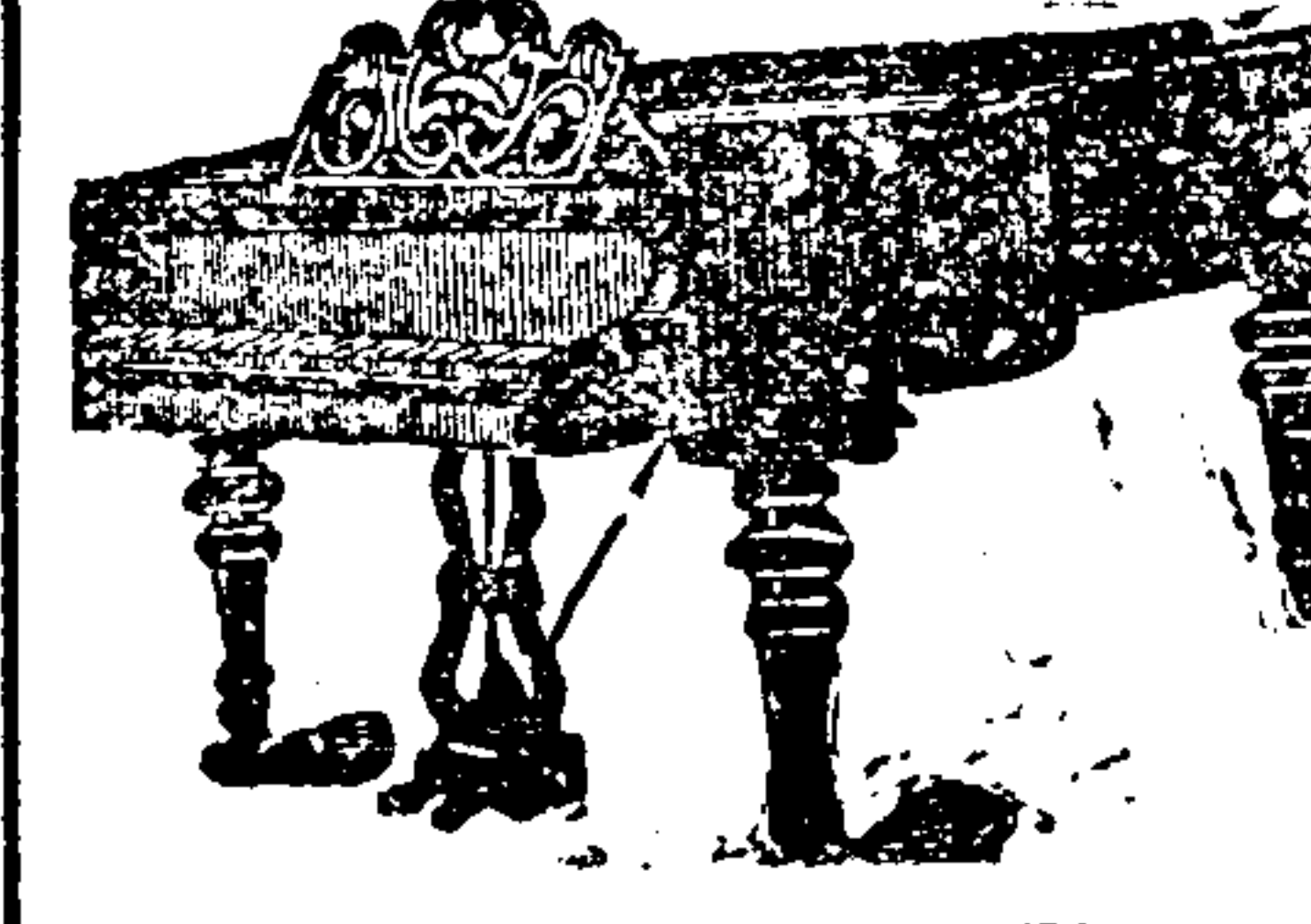
**Husten!**  
Wer diesen nicht beachtet, verjüngt sich am eigenen Leibe!  
**Kaiser's Brust-Karamellen**  
mit den 3 Tannen.  
Ärztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Nacheniatarrh.  
**4512** not. beglaub. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.  
Paket 20 und 40 Heller bei **Roman Wachner's Nachf. F. Steper & Vincetitsch, Marburg. J. Winter, Wind-Feistritz 3487**

**Elegante WOHNUNG**  
im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Bade- u. Dienstbotenzimmer, Küche Speis und sonstiges Zugehör, in der Nähe des Südbahnhofes, mit schöner freier Aussicht ab 1. Februar 1906 zu vermieten. Anzufragen in der Berw. d. Bl. 4400

**Schöne Wohnung**  
gesucht  
mit 3 Zimmer samt Zugehör und Gartenbenützung, eventuell Veranda od. Balkon. Adressen unter Chiffre **K. B. S.** an die Berw. d. Bl. erbeten. 3382

**Feinstes Teegebäck**  
englische und französische  
**=Kakes=**  
empfiehlt 4404  
**Johann Pelikan**  
Konditor.

**Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt**  
von **Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Höhl & Heizmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

**Strang-Dachfalzziegel**  
aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel, Betonwarenfabrik**, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telefon Nr. 39. 776

**Kantschnkstempel**  
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, etc. etc. billigst bei **Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur,** Herrngasse 15, Marburg.

**Salon-, Blumentisch-, Dekorations-Pflanzen**  
in großer Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei  
**A. Kleinschuster, Marburg**  
Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8. 3336

Mangels Herrenbekanntsch. w. sich 26j. Waife mit 200 000 Mk. Verm. a. d. Wege mit energ. Herrn, w. a. ohne Vermög. jed. tabell. Vorleben bald zu verheh. Off. u. „Sehnsucht“, Berlin 18. (Anonym nicht). 4322  
**Einzimurige Wohnungen**  
sind zu vermieten. 4010  
**Baumeister Rassinbeni.**

**Nettes, verlässliches Mädchen**  
das gut bürgerlich kochen kann, wird aufgenommen. Anfrage in der Berw. d. Bl.

**Betonwarenfabrik C. Pickel**  
Marburg, Volksgartenstrasse 27  
Telephon Nr. 39  
empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Wasserplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gipswänden und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Betonarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tabellos hergestellt. 777



**I. Marburger Damen-Frisier-Salon**  
**Grete Schaffer**  
Domplatz Nr. 5, I. Stock.  
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist.  
Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege.  
Mässige Preise. 2035

**Alle Sorten Zwieback**  
empfiehlt 4275

**W. Berner's Wiener Luxusbäckerei.**  
Neu! Unzerreißbare Neu!  
**Banknotenschleifen**

mit doppelseitigem Druck und zwar für  
100 Stück à K 10, 100 Stück à K 20 und  
100 Stück à K 100.  
Preis für 100 Schleifen K 4.—, 4'50, 5'—.  
Nur zu haben in der  
**Buchdruckerei L. Kralik, Marburg, Postgasse.**

**Jamaika-Rum**  
Marke „Santa Elena“  
hochfeine Qualität.  
Zu haben in Drogen- und Spezereihandlungen.

**Ich war grau**  
und nach zweitägigem Gebrauche von Grolichs Haarmilch zeigt mein Haar eine wunderbar schöne braune Färbung, welche nicht abfärbt. Durch Waschungen mit Seife tritt die Färbung nur umso schöner hervor. (Auszug aus einem der täglich einlangenden Anerkennungs-schreiben.  
**In Parat, welches bleifreier Haarmilch** besitzen wir endlich ein verjüngendes Mittel stellt. **Grolichs Haarmilch** verjüngt graues Haar, während rotes und liches Haar eine dauernde dunkle Färbung annimmt. Es genügt schon eine kleine Flasche, die einen Gulden kostet, für längeren Gebrauch und jedermann kann sich überzeugen, welche schöne jugendliche Färbung das Haar davon erhält. Die Färbung ist echt und widersteht Waschungen mit Seife, ja, die Farbe kommt dadurch nur zu umso schönerer Geltung.  
Die k. k. Untersuchungsstation für Lebensmittel in Wien hat die Unschädlichkeit der Grolich'schen Haarmilch mittelst Attest beurkundet. Der Versand erfolgt durch die Engel-Drogerie von Joh. Grolich in Brünn. Eine Flasche kostet Mk. 2.35 und Mk. 4.60 (Porto extra).  
**Marburg: MAX WOLFRAM, Drogerie. KARL WOLF, Drogerie.**

Die feinsten Faschings-Krapfen

täglich frisch empfiehlt

4405

Johann Pelikan, Konditor

(vormals Reichmeyer)

Serrenegasse 24

Burgplatz 2.



Fahrtkarten und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder J. N. Rosman, Bahnhofs-gasse 41, Laibach.

Drahtseile

für

3177

Überföhren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigst die Firma

Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz im Rosentale, Kärnten.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschiff, in jeder Preislage, konturrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei M. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8. 3837

Bei rangerster Österr.

Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft finden Geschäftsvermittler als Orts- u. Bezirksagenten lohnende Nebenbeschäftigung, als Hauptagenten und ständige Reiseorgane einträgliche Lebensstellung, Ges. Antr. unter „15 305“ Graz postlagernd. 1490

Neugebautes

Zinshaus

mit großem, für Bauplätze verwendbaren Garten zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4255

Tüchtige 4445

Maschinnäherin

wird aufgenommen bei Frau Jartschitsch, Freihausgasse.

Verläßl. Mann

kautionsfähig, sucht Stelle als Einkassierer, Kanzleigehilfe, Kolporteur oder Diener. Adressen abzugeben in der Verw. d. Bl. 4426

Kinderloses 1

Ehepaar

sucht Hausmeisterstelle. Anzufragen in der Verw. d. Bl

Anzeige.

Erlaube mir höflichst bekanntzugeben, daß ich in der Brandisgasse 3, 1. Stock eine 4415 Maschinenstrickerei eröffnet habe. Es werden sowohl Neuarbeiten, als auch Anstricken der Strümpfe bestens und dauerhaft ausgeführt und billigst berechnet.

Um zahlreiche Aufträge bittet hochachtungsvoll

Paula Macher.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz Joanneumring 11.

Volleingezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen Gewährleistungsfonds Ende 1903 . . . 30 " " Versicherte Capitalien . . . 100 " " Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-Anteile etc. . . . . 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Leibrenten-Versicherungen und als spezielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitals und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11. Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über 8,500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten. Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung: Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare.

Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art.

Marburger Zeitung.

Deutscher Bote für Steiermark und Kärnten.

Die bestens eingerichtete

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Buchdruckerei L. KRALIK

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc.

Rastplatzzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbekarte etc.

Marburg, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung. Billigste Berechnung.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskranken-kassen, Genossenschaften etc. etc.

## Die besten Glückwünsche

entbiete meinen hochgeehrten lieben Gästen, allen bekannten Kollegen und Geschäftsfreunden

### zum Jahreswechsel.

Mein Bestreben bleibt wie im vergangenen Jahre, meinen sehr geehrten Gästen nur Gutes zu verabsolgen.

Hochachtungsvoll

Hans Werhonic, Altdenische Weinstube.

## Reisebeamte

für den Außendienst werden von einer erstklassigen Lebensversicherung-Gesellschaft für Steiermark, Kärnten, Krain und Tirol gegen fixe Bezüge und Provision engagiert.

Solide, fleißige, repräsentationsfähige Herren mit guten Referenzen, die sich auf diesem Gebiete eine sichere und dauernde Existenz begründen wollen, mögen ihre Offerte mit Angabe ihrer bisherigen Beschäftigung unter „Reisebeamte“ postlagernd Hauptpost Graz befördern. 4434

## Kundmachung.

Nach § 3 der Durchführungsbestimmungen zum Pferde-Stellungsgeetze vom 16. April 1873 R. G. Bl. Nr. 77 haben die Pferdebesitzer in jenen Jahren, in welchen keine Pferdeklaffung stattfindet, den Stand der in ihrem Besitze befindlichen, in Marburg eingestellten Pferde und Tragtiere in der Zeit vom 20. bis 25. Jänner dem Gemeindebeamten anzuzeigen.

In diese Zählung sind auch die in der Gemeinde befindlichen und nach § 7 des Gesetzes vom 22. Mai 1905 R. G. Bl. Nr. 86 von der Vorspannleistung nicht befreiten sonstigen Vorspanntiere als Ochsen, Stiere, Kühe und Esel nebst den für diese erforderlichen Personen- und Lastwagen einzubeziehen.

Hievon werden die Herren Besitzer von Pferden, Trag- und sonstigen Vorspanntieren mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß sie die in ihrem Besitze befindlichen, in Marburg eingestellten Tiere innerhalb des vorstehenden Termines mittelst der beim Stadtrate, Amtszimmer Rathausplatz Nr. 4 zu behebenden Anzeige-Zetteln zur Anzeige zu bringen haben und daß jene, welche die rechtzeitige Anzeige ihres Tierstandes unterlassen, ohne sich genügend rechtfertigen zu können, nach den bestehenden Gesetzen bestraft werden.

Stadtrat Marburg, am 2. Jänner 1906.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

## F. Berlyak's direkt importierte Ceylon-Teesorten

hocharomatisch, feinschmeckend, alle anderen Tees in Qualität weitaus übertreffend, im Preise bedeutend billiger.

Nur bei Bezug von mindestens 1 Kilo, zum Versuche auch 1/2 Kilo.

	per Kilo Kronen
Pekoe-Blüten-Melange	13.50
Brocken Pekoe Goldtype	12.—
Finest Orange Pekoe	10.50
Flowery Orange Pekoe	9.—
Pekoe	8.50 7.50 6.50
Moning	7.50
Orange Pekoe	10.— 7.—
Pekoe Souchong	6.40
Ottery Pekoe	6.20
Brocken Tea	6.—
Tea alla Pekoe	5.50
Souchong	5.—
Bruchte 1a	4.—
Bruchte 1a	3.60

Zum Versuche: Pakete zu 6 und 10 Dkg. zum Preise von 40, 60, 80 und 90 Hellern, Kronen 1.— und 1.40.

Original-Packung (1/8 Kilo-Pakete) Sorte fein K — 80, hochfein K — 90, feinst K 1 —.

Auf Verlangen Broschüren über die vorzüglichen Eigenschaften dieser Tees und ausführliche Preislisten über sämtliche Spezialitäten gratis und franko.

Provinzversand nur gegen Nachnahme.

Etabliert 1864. F. Berlyak Telephon 3729.

Wien

1., Verlängerte Weihburggasse 27. 3855

## Danksagung.

Tiefgebeugt durch den erschütternden Verlust unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, danken wir für die überaus zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier, die vielen und prachtvollen Blumenspenden, sowie für alle übrigen, uns in so reichem Maße zugekommenen Beweise wohlthuernder Teilnahme aus nah und fern.

Marburg, am 2. Jänner 1906.

Familien

Fritz, Ruhrl, Baumeister, Hausmaninger.

## Fräulein

aus gutem Hause, ausgezeichnete Rechnerin, mit schöner Handschrift, sucht Posten als Kassierin (Anfängerin). Gest. Anträge unter 66 an die Verw. des Blattes erbeten.

Kleines 4437

## HAUS

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, Feld u. Schweinestallungen, in der Nähe vom Südbahnhofe gelegen, um 3200 fl. unter sehr leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auskunft aus Gest. Wellingerstraße 2 im Geschäft.

Einfaches fleißiges

## Stubenmädchen

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

## Comptoir-Praktikant

mit guter Handschrift wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte zu richten an Karl Riffmann, Expedition, Marburg, Wellingerstraße 29. 4142

Tüchtiger

## Vertreter

wird von einer erstklassigen Lebensversicherungsgesellschaft gegen gute Bedingungen aufzunehmen gesucht. Nur solche Herren, welche gute Referenzen haben, wollen ihre Offerte unter Adresse **W. E. 55** nur gegen Inzeratenschein hauptpostlagernd Marburg richten. 2

## Eine Garnitur

bestehend aus Sopha u. 4 Fauteuil ist billig zu verkaufen. Anzufragen Schillerstraße 8, 2. Stock rechts. 6

## Gemauertes Haus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, Garten und dreiviertel Joch Grund ist billig zu verkaufen. Pobersch Nr. 128. 4

## Ökonom

mit mehrjähriger Praxis, abholvierter Weinbauschüler, wünscht Stelle als Wirtschaftler o. Schaffer. Näheres in der Verw. d. Bl. 7

Besseres junges

## Mädchen

zur Pflege eines 1 Jahr alten Kindes für tagsüber gesucht. Gefällige Anträge unter **L. E. 1001** postlagernd Marburg, Hauptbahnhof. 12

## Einladung zum Bezuge

der

## Marburger Zeitung

dem ältesten deutschnationalen Blatte der Untersteiermark. Seit 45 Jahren bestehend, erfreut sie sich ihrer selbständigen u. unabhängigen Haltung wegen eines ganz besonderen Ansehens und der weitesten Verbreitung. Sie erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag in jeder Woche in einer Auflage von 2400 Exemplaren.

Bezugspreis für Marburg:

Ganzjährig 12 Kronen | Vierteljährig 3 Kronen  
Halbjährig 6 Kronen | Monatlich 1 Krone.  
Bei Zustellung ins Haus monatl. 20 Seller mehr.

Mit Postversendung:

Ganzjährig 14 Kronen | Vierteljährig  
Halbjährig 7 Kronen | 3 Kronen 50 Seller.

Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

## Verwaltung der „Marb. Zeitung“

Postgasse 4.

## Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Stand des Einlagen am 31. Dez. 1904	K 21,697.691,59
Einlagen im Jahre 1905	K 5,750.439,20
Kapitalisierte Zinsen	K 805.003,45
Zusammen	K 6,555.442,65
Behebungen im Jahre 1905	„ 5,493.263,78
Stand der Einlagen am 30. Dezember 1905	K 22,759.870,46

Die Rentensteuer wird von der Anstalt entrichtet.

Zinsfuß: Für Einlagen 3 3/4 %; für Darlehen 4 1/2 %.

## Achtung! Wohin?

Zum Pietro Blasutti, Hauptplatz Nr. 12  
Öl einkaufen!

Vorzügliche Qualität und nicht teuer!

Speiseöl	1/2 Liter 22 kr.	Superf. Olivenöl	1/2 Lit. 40 kr
Feinstes Speiseöl	1/2 „ 28 „	Glacis Olivenöl	1/2 „ 50 „
Feines Tafelöl	1/2 „ 35 „	Portra superf. Olivenöl	1/2 „ 60 „

Auch große Auswahl von Südfrüchten, neapolitanische Teigwaren, italienischem Reis, frischem Gemüse.  
Täglich Karfiol, Paradeis, Raditschi etc. etc.

Hochachtungsvoll Pietro Blasutti.

## Verlaufen Bedienerin

kleiner Fottierrier, hört auf den mit guter Nachfrage wird gegen Namen „Lepp“. Abzugeben geg. sucht. — Herrengasse 2, Belohnung Perktstraße 15. 8 1. Stock. 4451